

Erfahrungsbericht Istanbul

Erasmus an der „Çapa Tıp Fakültesi“ im Wintersemester 2018/2019

Liebe Zukünftige Erasmusler,

Ich verbrachte das Wintersemester 2018/2019, welches mein 8. Fachsemester werden sollte, an der medizinischen Fakultät der Universität Istanbul, auch besser bekannt als die „Çapa Tıp Fakültesi“. Ich belegte folgende fünf Module: Gynäkologie, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Augenheilkunde, Neurologie und Psychiatrie.

Vor der Abreise

Es gibt zwei medizinische Fakultäten in Istanbul, die für ein Erasmus infrage kommen. Beide zählen zu den renommiertesten Fakultäten des Landes. Ich entschied mich bewusst für die mittlerweile einzige medizinische Fakultät der Istanbul Universität, in der alle Module in türkischer Sprache gelehrt werden, um auch möglichst viel fern von zuhause vom kulturellen Aufgebot zu profitieren. Viele Mediziner entscheiden sich hingegen für die Cerrahpaşa Fakultät, die kürzlich noch Teil der Istanbul Universität war und mittlerweile eine eigenständige Universität ist. Hier gibt es nämlich die Möglichkeit die Module auf englisch oder türkisch zu belegen. Die Çapa Fakultät bietet zwar seit drei Jahren ebenfalls ein englischsprachiges Angebot an, bis alle Module des vierten und fünften Jahres gedeckt sind, dauert es noch ein bis zwei Jahre. Beide Fakultäten liegen wenige Minuten zu Fuß entfernt im Viertel Fatih und unterscheiden sich was die Qualität der Lehre und auch die Lage betrifft, nicht. Der einzige Haken dürfte die Trennung der Cerrahpaşa Fakultät von der Istanbul Universität sein. Da diese nun einer eigenständigen, neuen Universität angehört und über kein Erasmusbüro verfügt, dürfte die Cerrahpaşa organisatorisch schlechter aufgestellt sein. Die Organisation läuft nach aktuellem Stand noch zum Teil über die Istanbul Universität. Wie sich jedoch die Trennung in Zukunft auf die Qualität der Lehre auswirken wird, bleibt abzuwarten.

Das Jahr 2016 war ein brisantes Jahr für die Türkei. Seitdem sorgt die Sicherheitspolitik der Türkei immer wieder für Schlagzeilen. Wer sich über aktuelle Geschehnisse und Empfehlungen informieren möchte, sollte das Auswärtige Amt zu Rate ziehen. Im Verlauf meines Aufenthaltes gab es jedenfalls keine Vorkommnisse.

Auch wenn es sich um ein vom Erasmus Bildungsprogramm genehmigten Aufenthalt handelt und der organisatorische Aufwand somit deutlich reduziert wurde, muss man vorab doch einiges erledigen. Man sollte sich immer über die Fristen informieren und die Unterlagen zeitlich einreichen.

Nach der Zusage erhaltet ihr per Mail ein Verzeichnis von Mustafa Kaplan, dem Erasmusbeauftragten an der Istanbul Universität. In diesem Verzeichnis könnt ihr eure Kurse zusammenstellen und euer Learning Agreement im ChIC unterschreiben lassen. Das unterschriebene Learning Agreement nehmt ihr anschließend mit in die Türkei. Dieses ist essentiell, solltet ihr euch beispielsweise für eine Umstellung eurer Module entscheiden. Etwa zeitgleich bekommt ihr das Grant Agreement. Hier müsst ihr die nötigen Informationen in einer Excel Tabelle ergänzen und unterschrieben an das ChIC senden.

Um eine Krankenversicherung solltet ihr euch ebenfalls bemühen. Ihr könnt euch dabei privat versichern lassen, könnt aber auch auf das Auslandsangebot eurer GKV zurückgreifen. Alle Versicherungen haben Verträge mit den Krankenhäusern der Türkei, weshalb eine private Krankenversicherung nicht unbedingt notwendig ist. Vergesst zuletzt nicht, das Semesterticket abzubestellen.

Sprache

Es ist durchaus sinnvoll vor Antritt des Auslandsaufenthaltes einen Sprachkurs zu belegen. Man sollte sich zumindest Grundkenntnisse in der türkischen Sprache aneignen, um möglichst viel vom patientennahen Unterricht zu profitieren. Viele Studenten und Studentinnen können englisch. Ohne türkisch wird es aber schwierig, außerhalb der universitären Einrichtungen zu kommunizieren, da nur die wenigsten fließend englisch sprechen. Ich konnte schon vor Antritt meines Aufenthaltes fließend türkisch, weshalb es mir nicht schwer fiel, mich im Studium und im Land zurechtzufinden. Dennoch konnte ich eine deutliche Verbesserung meiner Sprachkompetenz verzeichnen.

Wohnen

Es ist immer ratsam sich schon vor der Abreise um eine Wohnung zu bemühen. Da die medizinische Fakultät in Fatih liegt, wohnen die meisten Studenten auch im Umfeld der Fakultät. Wohnheime würde ich euch vorweg abraten! Denn in nahezu allen Wohnheimen müsst ihr euch euer Zimmer mit weiteren Weggefährten teilen. Auch vom Taksim Platz solltet ihr euch bei der Wohnungssuche fernhalten, da es dort hin und wieder mal sehr chaotisch werden kann. Bevorzugte Orte sind Beyoglu, Sisli, Nisantasi. Ich bin aber auch vielen Studenten begegnet, die auf der asiatischen Seite, insbesondere in Kadiköy, ihren Wohnsitz hatten. Kadiköy und Besiktas sind bei jungen Leuten sehr beliebt. In diesen Stadtteilen leben viele Studenten, weshalb es von Cafés und Bars nur so wimmelt.

Man wird relativ schnell fündig, sei es in Facebook Gruppen oder auch über Airbnb. Ich habe in Cevizlibag gewohnt, einem Drehkreuz unweit von Fatih, das Metro, Tram und den Metrobus verbindet. Der Metrobus ist eine wichtige Buslinie, die als einzige 24 Stunden verkehrt. Dieser hat eine eigene Spur auf der Autobahn und ist für mich die schnellste Alternative gewesen.

Der Bezirk Fatih hat den Ruf als konservatives Viertel, was man auch schnell erkennt. Dennoch fand ich es sehr authentisch und da fast alle Studenten und Studentinnen der medizinischen Fakultät in Fatih, genauer genommen im Viertel Capa, wohnen, hat man mehr von der türkische Kultur mitnehmen können. Abgesehen vom Viertel Capa würde ich allerdings Fatih nicht als Wohnort empfehlen.

Der Wohnungsmarkt ist sehr groß. Da die Stadt riesig ist, variieren die Mietpreise abhängig vom Stadtteil zwischen 800-2000TL. Für 1000TL findet man schon eine ordentliche Wohnung. Mehr als 1500TL würde ich allerdings nicht bezahlen.

Zum wohnen finde ich die asiatische Seite angenehmer. Der Alltag auf der asiatischen Seite ist weniger hektisch, und dennoch reich an Kultur und studentischer Alternative. In Kadiköy kann man sich bis in den späten Abend noch in Cafés oder Bars gemütlich machen. Mit der Marmaray, welche unter dem Bosphorus verläuft, kann man die europäische Seite in nur wenigen Minuten erreichen. Es ist natürlich auch möglich die Strecke mit der Fähre

zurückzulegen. Wer also eine etwas längere Fahrtzeit in Kauf nehmen kann, sollte bei der Wohnungssuche vielleicht ein Auge auf Kadıköy werfen.

Währung

Die Inflation steigt seit einigen Jahren, was sich auf die Währung auswirkt. Als ich ankam, begann die Lira zu kriseln. Im August 2018 stieg der Wert eines Euro auf bis zu acht Lira. Wenige Wochen später stabilisierte sich der Kurs und seitdem entspricht ein Euro etwa sechs Lira (Stand März 2019).

Transport

Die Öffentlichen in Istanbul sind mittlerweile gut ausgebaut. Es werden immer wieder neue Metro- und Tramlinien gebaut und eröffnet. Zu den wichtigsten Verkehrsmitteln zählen neben Metro und Tram auch Busse, sowie nicht zu vergessen die Fähren. Taxis sind zwar vergleichsweise günstig, auf Dauer würde ich aber jedem raten Sammeltaxis zu nutzen. Diese fahren entlang einer festen Route und kosten nur wenige Lira.

Von Mustafa Kaplan, dem Erasmus Koordinator, erhaltet ihr eine Transportkarte (Öğrenci Akbil), die auf euren Namen personalisiert wird. Es ist auch möglich an vielen Standorten ein Monatsticket zu erwerben, Hier müsst ihr nach aktuellem Stand 85 Lira zahlen und erhaltet im Gegenzug 200 Freifahrten für die nächsten 30 Tage auf eure Istanbulkarte.

Allen Erasmuslern rate ich eine Museumskarte anzuschaffen. Diese könnt ihr vor der Hagia Sophia erwerben und kostet für Studenten nur 30 Lira. Mit dieser könnt ihr in sehr viele Museen in der Türkei ein Jahr kostenlos rein. Als Vergleich kostet ein Museumsticket für die Hagia Sophia gute 60 Lira. Also ein Muss für alle Erasmusler! Zu den wichtigsten Museen zählen neben dem Topkapi Palast und der Hagia Sophia auch die Cisterna Basilica, das Pera Museum, der Dolmabahçe Palast und für Kunstliebhaber das Istanbul Modern Art Museum.

Da man aufgrund der Anwesenheitspflicht, die in manchen Kursen sogar stündlich kontrolliert wird, viel Zeit in der Uni verbringt, müssen sich Medizinstudenten auch zu versorgen wissen. In der Mensa werden täglich drei Mahlzeiten für jeweils 2,75 türkische Lira (umgerechnet 40 Cent) serviert. Für mich war das zwar kein Gaumenschmaus, brachte mich aber gut durch den Tag.

Kurse an der Çapa

Am ersten Tag müsst ihr an der Çapa Fakultät in das „Öğrenci ofisi“. Dort angekommen müsst ihr zu Serap Çalışkan, der Erasmusbeauftragten für Incoming-Studenten an der Çapa. Dort müsst ihr euer Learning Agreement vorlegen. Alles andere erledigt Frau Çalışkan für euch.

Gynäkologie

- Dauer: vier Wochen
- Prüfungsformat: jeweils eine schriftliche und eine mündliche Prüfung

- Fazit: diesen Kurs habe ich als Ersatz für mein Wahlpflichtmodul gewählt. Gynäkologie ist ein sehr favorisiertes Modul an der Çapa.

HNO

- Dauer: sechs Wochen, gemeinsam in einem Block mit Dermatologie und Augenheilkunde
- Prüfungsformat: eine schriftliche Prüfung, 1/3 aus Altfragen
- Fazit: HNO ist in der Türkei ein sehr chirurgisch geprägtes Fach. An der Çapa gibt es keinen Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, weshalb die HNOler diesen Fachbereich übernehmen. Ein komplett von Männern dominiertes Fach. Kompetente, jedoch hochnäsige Fachärzte. Gegenüber ausländischen Studenten geben sich die Ärzte nett. In diesem Fach wird sehr viel Wert auf Anwesenheit gelegt, weshalb man versuchen sollte, zu jeder Stunde pünktlich anwesend zu sein.

Augenheilkunde

- Dauer: sechs Wochen, gemeinsam in einem Block mit HNO und Dermatologie
- Prüfungsformat: eine schriftliche Prüfung, nur Altfragen
- Fazit: ein sehr entspanntes Fach. Der Unterricht findet nur einmal in der Woche statt. Sehr angenehme Atmosphäre. Leider nur einen einzigen Tag praktischen Unterricht.

Neurologie:

- Dauer: drei Wochen
- Prüfungsformat: eine schriftliche und eine mündliche Prüfung
- Fazit: der mit Abstand beste, aber auch anspruchsvollste Kurs, den ich belegt habe. Sehr kompetente Ärzte und Ärztinnen, die auf alle Fragen im Detail eingehen und immer ansprechbar sind. Zwar hatten wir vormittags stets praktischen Unterricht, doch wirklich viel Patientenkontakt hatten wir nicht. Man muss nur die Ärzte fragen, ob man außerhalb der Kurszeiten Patienten sehen darf. Weil mit der Kurs so gut gefiel, ich aber zu wenig Patientenkontakt hatte, belegte ich zwei weitere Wochen Neurologie. Hier war ich durchgehend auf Station oder in der Neurologischen Ambulanz.

Psychiatrie

- Dauer: drei Wochen
- Prüfungsformat: eine schriftliche und eine mündliche Prüfung
- Fazit: ein beliebter Kurs mit wenig Zugang zu Patienten. In der letzten Woche hat man Kinderpsychiatrie. Interessanter Kurs mit anspruchsvoller mündlichen Prüfung. Schriftliche Prüfung bestand zu 1/3 aus Altfragen.

Fazit

Istanbul beherbergt sehr viele staatliche als auch private Universitäten. Die Stadt ist also sehr jung, was sie auf den Lebensstil vielerorts auswirkt. Die Menschen sind aufgeschlossen und sehr hilfsbereit. Auch wenn der Alltag in der Fakultät oder auch in der Stadt sehr chaotisch zu scheinen mag, so findet man schnell Freunde, die einen durch den Tag begleiten.

Die Stadt ist eine unglaublich facettenreiche Stadt, die alles zu bieten hat, was das studentische Herz nur so begehrt. Ein kurzer Ausflug entlang der historischen und monumentalen Bauten im konservativen Viertel Fatih mit einer anschließenden Fahrt mit der Fähre nach Asien, lässt das Herz eines jeden Menschen aufblühen.

Zurückblickend war es für mich die richtige Entscheidung, ein Semester in einer traumhaften Stadt wie Istanbul zu verbringen. Ich konnte mich sowohl persönlich als auch fachlich weiterentwickeln, neue Kontakte knüpfen und viele Freundschaften gewinnen. Ein Auslandssemester oder Aufenthalt in Istanbul kann ich nur wärmstens weiterempfehlen.

Mert Kayhan